Ein Bild, das Text, Schrift, Logo, Grafiken enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Bildungs- und Erziehungsplan**

# Einrichtungsspezifische

# Schwerpunkte und Ausrichtungen

**Sonnenschein**

Tageseinrichtungen für Kinder der Arbeiterwohlfahrt

Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V., Zeißstr. 1 in 50126 Bergheim

#### 50127 Bergheim-Quadrath-Ichendorf

Köln-Aachener-Str. 95

Telefon: 02271/5695513

E-Mail: [sonnenschein@awo-bm-eu.net](mailto:sonnenschein@awo-bm-eu.net)

[www.awo-bm-eu.de](http://www.awo-bm-eu.de)

**Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:**

1. ﻿﻿) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
2. ) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

**Teil 2: Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen**

**Inhaltsverzeichnis:**

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

* 1. Schwerpunkte, Ausrichtungen

1. Betreuung der Kinder
2. Beschwerden der Kinder
3. Partizipation
4. Tagesstruktur
5. Medienkonzept
6. Regelmäßige Angebote
7. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort
8. Kooperation mit den weiterführenden Kindertagesstätten
9. Kooperation mit anderen Institutionen
10. ﻿﻿﻿﻿Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
11. Sexualpädagogik
12. Kinderschutzkonzept

**1. Beschreibung der Einrichtung**

**1.1 Angaben zum Träger**

Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO. Im Vordergrund stehen hierbei: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese Werte werden auch schon im Bereich der frühkindlichen Bildung berücksichtigt.

Der AWO-Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen hat zurzeit mehr als 50 Kitas unter seiner Trägerschaft.

Der Regionalverband unterhält Kindertagestätten in:

* [Bedburg](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/bedburg/)
* [Bergheim](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/bergheim/)
* [Elsdorf](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/elsdorf/)
* [Erftstadt](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/erftstadt/)
* [Frechen](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/frechen/)
* [Hürth](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/huerth/)
* [Kerpen](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/kerpen/)
* [Wesseling](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/wesseling/)
* [Mechernich](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/mechernich/)
* [Hellenthal](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/hellenthal/)
* [Euskirchen](https://www.awo-bm-eu.de/kinder/kitas/euskirchen/)

Nähere Informationen zum Regionalverband finden Sie unter [www.awo-bm-eu.de](http://www.awo-bm-eu.de).

**1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung**

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von 0;4 Jahren bis zum 3. Lebensjahr. Die Aufnahme der Kinder ist regional unabhängig, auch aus den umliegenden Stadtteilen Bergheims besuchen Kinder unsere Einrichtung.

**1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung**

**Personalsituation:**

Die personelle Besetzung basiert auf der Grundlage des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW) und ist abhängig von den jährlichen Buchungszeiten.

Derzeitige Besetzung:

* 6 pädagogische Fachkräfte
* eine Reinigungskraft

Gruppenzusammensetzung

Unsere Einrichtung hat insgesamt 15 Plätze davon:

8 Plätze mit 45 Wochenstunden

7 Plätze mit 35 Wochenstunden

Öffnungszeiten:

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind von Montag bis Freitag von 7.30 - 16.30 Uhr. Aufgrund der unterschiedlichen Buchungsmöglichkeiten für Eltern haben wir die Bildungs-und Betreuungszeiten möglichst individuell und familienfreundlich gestaltet. In der Regel teilen die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres der Einrichtung Ihre Buchungswünsche mit. Im Anschluss daran werden die konkreten Bildungs-und Betreuungszeiten mit der Einrichtung abgestimmt.

Derzeit bieten wir folgende Zeiten an:

|  |  |
| --- | --- |
| 35 Stunden Buchungszeit | Mo-Fr. von 7:30 Uhr- 14:30 Uhr |
| 45 Stunden Buchungszeit | Mo-Fr. von 7:30 Uhr- 16:30 Uhr |

In den Sommerferien wird in Abstimmung mit dem Elternbeirat die Einrichtung drei Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung ebenfalls regelmäßig geschlossen, sowie an vier Konzeptionstagen, sowie an einem Tag zum Betriebsausflug im Jahr.

Raumbeschreibung

Wenn die Kita betreten wird, befindet man sich zuerst im Windfang. Dort befinden sich die Fächer der Kinder, Fächer für die Matschsachen und Aushänge für Eltern. Die Fächer der Kinder bieten Bänke als Sitzmöglichkeiten und Stauraum für die Kleidung der Kinder. An den Infotafeln finden die Eltern Informationen über anstehende Aktionen der Kita; Aktionen, die in der Kita stattgefunden haben; sowie Angebote im Stadtgebiet. Zudem finden dort meist Tür- und Angelgespräche mit den Eltern statt.

Wird der Windfang durchlaufen, befindet sich dahinter unsere einzige Gruppe. Dies ist eine U3 Gruppe, das heißt das wir nur Kinder im Alter bis zu drei Jahren betreuen. Kinder, die im Laufe des Kita Jahres drei Jahre alt werden, werden ebenfalls noch bis zum Ende des Kita Jahres hier betreut. Die Gruppe besteht aus zwei Gruppenräumen, einem Bewegungsraum, einem Schlafraum, einen Waschraum und einem Wickelraum. In dem ersten Gruppenraum befindet sich unser offenes Frühstück am Frühstückstisch, das von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr angeboten wird. Dieses wird stets von einer Fachkraft begleitet und die Kinder können dort mitentscheiden, wann sie frühstücken möchten. Dazu kommt noch ein hochklappbarer Tisch, der für das gemeinsame Mittagessen oder für das Spielen genutzt werden kann. Zudem befindet sich dort noch ein großer Spieleteppich, dessen Materialien auf Kinder Höhe stehen und regelmäßig nach den Interessen der Kinder angepasst werden.

Anliegend an diesen Raum befindet sich das Büro der Leitung. Dort können kurze Elterngespräche stattfinden. Zudem kann aus dem ersten Gruppenraum auch der zweite Gruppenraum betreten werden. Dort befindet sich der Kreativbereich, der einen Tisch mit Sitzgelegenheiten und einen Schrank mit kreativen Materialien bietet. Hier können sich die Kinder freientfalten, aber auch angeleitete kreativ Angebote stattfinden. Gegenüber des Kreativbereiches befindet sich unser Rollenspielbereich, dessen Materialien sich ebenfalls nach den Interessen der Kinder ändert. Auch hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und in ihr eigenes Spiel abtauchen. Zudem bietet sich in diesem Gruppenraum mit einer Couch und einem Zelt eine gemütliche Leseecke für die Kinder.

Ist auch der zweite Gruppenraum durchlaufen, wird der Bewegungsraum betreten. Hier befinden sich stetig wechselnde Bewegungslandschaften. Diese werden nach Interesse und Alter der Kinder angepasst.

Wird der erste Gruppenraum in die entgegengesetzte Richtung verlassen, kommt man in einen kleinen Flur. Durch diesen gelangt man zu unserem Waschraum, unserem Wickelraum und unserer Terrasse. Die Terrasse gehört zu einem Teil unseres Außengeländes. Der Waschraum bietet eine Toilette für das Personal, sowie eine kleinere Toilette für die Kinder. Des Weiteren befindet sich dort ein Waschbecken für die Erzieher\*innen und ein Waschbecken auf Kinderhöhe für die Kinder. Auch unsere Handtuchspender befinden sich jeweils einmal auf Erwachsenen- und einmal auf Kinderhöhe. Unser Wickelraum hat einen großen Wickelbereich mit Stauraum für die Wechselkleidung der Kinder.

Der letzte Raum, der an unseren ersten Gruppenraum anliegt, ist unser Schlafraum. Dort befinden sich durch Podeste, Matratzen und Liegekörbchen die Schlafmöglichkeiten der Kinder. Diese werden vor allem nach dem Mittagessen beansprucht, können aber jederzeit von den Kindern genutzt werden.

Um unsere Küche zu erreichen, muss von unserem zweiten Gruppenraum zunächst die anliegende OGS betreten werden. Von dort aus erreicht man die Küche, die wir zusammen mit der OGS nutzen. Hier finden in regelmäßigen Abständen Backangebote mit den Kindern zusammen statt.

**Außengelände**

Das Außengelände besteht aus zwei verschiedenen Bereichen. Der erste Bereich kann durch unseren Flur betreten werden. Dieser befindet sich auf unserer Terrasse und bietet einen Sandkasten, Fahrzeuge und eine Rutsche. Das Wetter, sowie die Interessen der Kinder bestimmen die Materialien.

Der zweite Teil unseres Außengeländes befindet sich auf dem Schulhof in einem abgezäunten Bereich. Auch findet sich dort ein Sandkasten und Materialien, die abhängig vom Wetter und den Interessen der Kinder zur Verfügung gestellt werden. Die Außenbereiche sind für die Kinder nur mit Mitarbeitenden betretbar.

**1.4 Schwerpunkte, Ausrichtungen**

alltagsintegrierte Sprachbildung

Wir orientieren uns an der alltagsintegrierten Sprachbildung, an der Lebenswelt und dem Entwicklungstand der Kinder. Sprachbildung findet jederzeit im pädagogischen Alltag sowie in Angeboten und Projekten für einzelne Kinder oder auch in der gesamten Gruppe statt. Bei einigen der Kinder ist Deutsch die Zweitsprache.

Interkulturelle Erziehung

Diese Einrichtung ist ein Treffpunkt für Familien mit ihren Kindern aus vielen verschiedenen Kulturen. Damit sich alle wohlfühlen:

* ﻿﻿Respektieren und schätzen wir jeden einzelnen
* ﻿﻿Wecken wir Neugier und Offenheit für andere Lebensgewohnheiten
* ﻿﻿Pflegen wir Brauchtümer (z.B. St. Martin, Zuckerfest)
* ﻿﻿Erkennen wir die unterschiedlichen Religionen und Rituale an (z.B. Essgewohnheiten)

**2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**

Kinder unter drei Jahren benötigen noch eine sehr enge Bindung zu Menschen, die Ihnen vertraut sind. Wir achten bei dem Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte auf besondere Behutsamkeit und arbeiten deshalb auf der Grundlage des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ zu dem die Eltern[[1]](#footnote-1) besondere Informationen erhalten. Die bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder. Der Kreativbereich z.B. regt die Kinder an, kreativ zu werden und sich mit Stiften und Papier zu beschäftigen und fördert so den Anreiz sich selbst zu bilden. Grundsätzlich brauchen die Kinder Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc., um sich wohlzufühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Die Kitagruppe ergänzt die sozialen Kontakte der Kernfamilie. Die Kinder werden in Ihrer Selbstständigkeit, in ihrer motorischen, sozial-emotionalen, sprachlichen Entwicklung und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Das emotionale Wohlbefinden der Kinder ist uns besonders wichtig und dass eine gute Bindung zwischen uns und den Kindern aufgebaut wird, wobei wir die Interessen, Bedürfnissen und Themen der Kinder stets im Auge behalten.

Die **Schlafsituation** gestalten wir nach den individuellen Schlafbedürfnissen der Kinder. Wenn Kinder müde sind, ziehen wir uns mit ihnen in den angenehm temperierten Schlafraum zum Schlafen zurück. Jedes Kind hat sein eigenes Bett oder Körbchen in dem entweder der Schnuller, Schnuffeltuch oder ein Kuscheltier eine vertrauensvolle, persönliche Atmosphäre verschafft. Falls wir durch unsere Beobachtungen bemerken, dass einige Kinder das Bedürfnis haben ein Schlaflied oder körperliche Nähe brauchen, gehen wir individuell darauf ein.

Eine Situation, die viel Vertrauen voraussetzt, ist das **Wickeln**. In der Eingewöhnungsphase ist es sinnvoll, dass die Eltern Ihr Kind in unserem Wickelraum selbst versorgen. Eine Fachkraft wird dabei sein, damit Ihr Kind sich an sie gewöhnt. Im nächsten Schnitt wickelt die Fachkraft in Ihrer Anwesenheit. Im Wickelraum achten wir auf eine angenehme Raumtemperatur und eine gute Lüftung. Jedes Kind hat seine eigenen mitgebrachten Windeln und Pflegeprodukte.

Das **Mittagessen** der Kinder findet in einem gemütlichen familiären Rahmen statt. Die Kinder essen in ihrem Gruppenraum mit einigen vertrauten Mitarbeitenden. Zu Beginn der Mahlzeit gehört ein Tischspruch zum festen Ritual. Die Kinder erhalten ausreichend Zeit und Gelegenheit ihre Essgewohnheiten einzuüben. Unser Motto hierbei ist: Sie erhalten so viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich. Jedes Kind bekommt ein Kinderbesteck und kann bereits früh den Umgang mit Messer und Gabel üben. Wer Hilfe braucht wird natürlich unterstützt, aber bereits nach kurzer Zeit wollen die Kinder allein und selbstständig essen.

1. **Beschwerden der Kinder**

Wir nehmen Ihr Kind mit seinen Sorgen, Wünschen und Beschwerden sehr ernst und bieten ihm die Möglichkeit, diese zu äußern und gemeinsam mit dem Kind Lösungen zu finden. Dabei achten wir auf die feinen Zeichen der Kinder. Dazu nutzen wir folgende Mittel:

* ﻿﻿In jeder Dienstbesprechung und jeweiligen Kleinteam, werden die Beschwerden der Kinder im Team reflektiert und mögliche Lösungswege besprochen.
* ﻿﻿Durch intensives Beobachten der Kinder, erkennen wir anhand von Gestik und Mimik der Kinder, deren Wünsche und Bedürfnisse und Beschwerden.
* Den Kindern wird durch Partizipation ermöglicht, den Tagesablauf für sich selbst zu gestalten, sprich sie können z.B. frei wählen mit wem, wo, wie lange sie spielen möchten, ob sie Angebote z.B. Kreativbereich wahrnehmen möchten, was oder wieviel sie vom Essen nehmen möchten usw.

**Möglichkeiten der Kinder zur Beschwerde**

Da wir eine U3 Gruppe sind und viele Kinder sich sprachlich noch nicht mitteilen können, liegt ein großer Fokus auf der Beobachtung der Kinder. Dadurch können wir am Verhalten der Kinder Beschwerden ableiten und so ernst nehmen. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit sich in unserem Morgenkreis mitzuteilen. In regelmäßig stattfindenden Dienst- und Kleinteambesprechung können sich die Mitarbeitenden dann über ihre Beobachtungen austauschen und Maßnahmen ergreifen.

**4. Partizipation**

Partizipation, das heißt die Teilhabe die in der Kinderkrippe von Anfang an zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte in altersentsprechend geeigneten Verfahren der Beteiligung praktiziert wird. In den ersten drei Lebensjahren ist Partizipation sehr stark auf die Aktivität des Kindes bezogen. In einer respektvollen Beziehung zwischen einem Erwachsenen und einem Kind, werden Grundlagen für eine Beteiligung der jüngeren Kinder geschaffen. Erst in späteren Jahren wird der Beteiligungsradius auf das Gemeinschaftsleben erweitert.

Bei uns findet Partizipation in den folgenden Bereichen statt:

* **Partizipation im Freispiel**

das Kind hat das Recht frei zu wählen, mit was/wem oder wo es spielt

* **in Spielkreisen**

Auswahl von Spielen, die visualisiert sind (Möglichkeit der Kommunikation für Kinder, die sich noch nicht verbal äußern können)

* **beim Essen und Trinken**

Auswahl was und wie viel sie essen möchten, unter der Berücksichtigung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Getränke sind immer in Reichweite der Kinder. Die Fachkräfte achten darauf, dass jederzeit getrunken werden kann

* **beim Wickeln durch**

wertschätzend und achtsam geteilter Aufmerksamkeit und Interaktionen zwischen  
Erwachsenen und Kind. Hierbei hat das Kind hat das Recht sich einzubringen,  
das Recht zu äußern, von wem es gewickelt werden möchte.  
Das Kind erhält Unterstützung im Vorgang des „trocken Werdens“ angelehnt an das eigene Tempo des Kindes.

* **bei der Bewegung, Fortbewegung und Laufentwicklung**

die Kinder haben das Recht durch Eigeninitiative, Bewegungsentwicklungen mit Erfolgen und Misserfolgen zu erfahren und daraus zu lernen.

* **bei der Schlafgestaltung**

Die Kinder haben das Recht jederzeit zu schlafen und auszuschlafen. Das Recht auf Bedürfnisbefriedigung z.B. durch Schnuller und/oder Kuscheltier. Kein Kind wird geweckt, das heißt aus dem Schlaf gerissen. Möglich ist indirektes Wecken durch das Öffnen der Vorhänge und Öffnen der Tür.

Wie Sie bereits lesen konnten, hat die Partizipation in unseren Einrichtungen einen sehr hohen Stellenwert. Ergänzend möchten wir, zum besseren Verständnis noch hinzufügen, dass die Mitarbeitenden sofort Maßnahmen ergreifen, sollten im partizipativen Prozess die Gesundheit oder die Sicherheit der Kinder gefährdet sein.

1. **Tagesstruktur**

Die Kinder werden in der Zeit ab 7:30 Uhr in die Kita gebracht. Dann erfolgt eine Spielphase mit integriertem offenem Frühstück. Während der Zeit haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten, die nach den Interessen und Themen der Kinder ausgewählt werden, teil zu nehmen.

Im besten Fall werden die Kinder bis zu einer bestimmten Uhrzeit in die Kindertagesstätte gebracht. Dies hat den Hintergrund, dass sich in bis dahin Spielgruppen und Strukturen gebildet haben, oder schon Angebote/Projekte gestartet sind. Für später eintreffende Kinder ist es dann schwieriger Anschluss an diese Gruppen zu finden. Da wir aber familienergänzend arbeiten, ist es uns genauso wichtig, dass die Bring- und Abholzeiten, sich an Ihre und die Bedürfnisse Ihrer Kinder anpassen. Das heißt Ihnen steht es innerhalb der Buchungszeiten frei, wann Sie Ihr Kind bringen oder abholen. Für die Planung des Tages, wäre es für uns allerdings von Vorteil, wenn Sie spätere Bringzeiten oder frühe Abholzeiten im Vorfeld ankündigen. Ausnahmen gelten bei Ausflügen und bei Waldgruppen, hier ist es natürlich wichtig, dass alle gemeinsam pünktlich loskönnen.

Zwischen 10:30 Uhr und 11:00 Uhr räumen wir gemeinsam auf und treffen uns zum Spielkreis auf dem Teppich. Im Spielkreis singen oder spielen wir verschiedene Spiele, die nach Interessenlage der Kinder ausgerichtet sind. Neue Impulse geben wir den Kindern durch die Vorstellung neuer Kreisspiele und erspüren durch die Beobachtung der Kinder die Resonanz. Die Kinder können die Spiele frei wählen, wodurch uns bewusst wird welche Spiele bei den Kindern gut ankommen. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und die Fertiggarung erfolgt um 11.30 Uhr.

Mit einigen Kindern wird der Mittagstisch gedeckt. Nach dem Mittagessen begleitet eine Fachkraft die Kinder in den Schlafraum. Sie betreut die ganze Ruhephase im Raum.

Nach dem Mittagessen bzw. nach der Schlafpause beginnt für die Kinder eine Spielphase. Je nach Wetterlage gehen wir im Anschluss nach draußen ins Außengelände oder zum Spielplatz.

Die Kinder wachen alle zu unterschiedlichen Zeiten auf und einige werden ab 14.30 Uhr abgeholt. Wir gehen nach draußen und spielen in unserem Außengelände oder die Kinder entscheiden sich für eine Spielphase im Haus. Um 14.15 Uhr gibt es den Nachmittagssnack. Es gibt Obststücke oder Quarkspeise usw. Um 16.30 Uhr sind alle abgeholt.

1. **Medienkonzept**

Da die Kinder in unserer Einrichtung 0-3 Jahre alt sind, haben sie weder viel Medienerfahrung noch einen großen Wortschatz, um diese Erfahrungen richtig zu teilen. Sollten die Kinder von Medien berichten, werden wir auf diese altersentsprechend eingehen.

In unserer Einrichtung haben wir als digitale Medien eine Toniebox, ein IPad, einen Laptop, einen Computer und eine Kamera.

Die Kinder dürfen auf Nachfrage mit der Toniebox Musik hören. Die anderen digitalen Medien dürfen nur von den Erwachsenen für Dokumentationen und Inspirationen genutzt werden. Bilder der Kinder werden im Portfolio festgehalten und stehen den Kindern zum Anschauen zur Verfügung. Die analogen Medien der Kita sind für die Kinder frei zur Verfügung.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Bewegungsfreude, sowie motorische Fähigkeiten zu stärken, indem sie mit der Toniebox Musik im Bewegungsraum hören können. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihr Rhythmusgefühl zu stärken, indem sie mit der Toniebox Musik hören können. Zudem stehen Bilderbücher für die Kinder zur Verfügung, um die Sprechfreude zu wecken und den Wortschatz zu erweitern. Zu bestimmten Themen werden außerdem Kamishibai Geschichten angeboten.

Wir orientieren uns an den von der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ empfohlenen Zeiten von 30 Minuten für Hörmedien und 0 Minuten Bildschirmmedien.

Die Kinder müssen für die Nutzung der Toniebox eine\*n Mitarbeitenden fragen. Diese werden individuell von Kind zu Kind mehr oder weniger begleitet. Für den Umgang mit der Toniebox wurden sonst keine neuen Regeln festgelegt, da für den Umgang mit der Toniebox dieselben Regeln gelten, wie auch für anderes Material der Kita. Die Regeln sind für alle Altersgruppen gleich.

Die Erwachsenen dürfen die digitalen Medien der Einrichtung nur für Dokumentationen oder Inspirationen nutzen. Diese nutzen sie in einem separaten Raum, indem sich kein Kind befindet. Ausgenommen davon sind bildliche Dokumentationen.

Die Kinder die bereits Erfahrungen mit der Toniebox gesammelt haben dürfen diese auch ohne Begleitung benutzen.

In unserer Einrichtung werden keine Apps genutzt, da wir nur die Toniebox als Hörmedium mit den Kindern nutzen.

Unser Medienbeauftragter ist für das Laden der Geräte, das Entleeren der Speicher, sowie der Sicherung von Daten zuständig.

Wir stehen den Eltern jederzeit, Tür- und Angelgespräche oder terminierte Gespräche zum Thema Medienpädagogik zur Verfügung.

1. **Regelmäßige Angebote**

Kleinere Ausflüge

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Spaziergänge statt. z.B. an der Feuerwehr vorbei, zu dem nahegelegenen Tierpark, zum Einkaufen, etc. In der Turnhalle finden regelmäßig Bewegungsangebote und in der Küche Backangebote statt.

Spielkreis

Jeden Tag treffen wir uns im Gruppenraum zu einem Spielkreis, an dem fast alle Kinder teilnehmen. Durch die Altersmischung entstehen verschiedene positive Aspekte. Die Kleinen lernen von und mit den Großen und andersrum auch. Alle Kinder der Krippentagesstätte erleben sich als Gemeinschaft.

**8. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort**

Der Austausch mit Ihnen und Ihre Meinung sind uns sehr wichtig!

Noch vor dem ersten Kita Tag Ihres Kindes findet ein ausführliches Gespräch statt. Hier haben Sie die Gelegenheit uns etwas über Ihr Kind zu erzählen, sodass wir es schon einmal näher kennen lernen können. Nach der Eingewöhnungszeit werden wir uns noch einmal mit Ihnen zusammensetzen. Es wird Sie bestimmt sehr interessieren, was Ihr Kind im Kitaalltag erlebt und wie es sich bei uns entwickelt hat.

Mindestens einmal im Jahr laden wir Sie zu einem „Elterngespräch" ein. Hier werden Sie über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes informiert. Grundlage ist das „Leuvener Beobachtungsmodell" und insbesondere das emotionale Wohlbefinden Ihres Kindes.

Zudem nehmen wir uns immer wieder für Tür- und Angelgespräche Zeit, um kurze, aktuelle Informationen auszutauschen. Auch für Wünsche, Fragen und Ängste stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung, bitte scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen.

Sie haben die Möglichkeit, uns als Mitglied im Elternbeirat zu unterstützen. Am Anfang eines jeden Kitajahres findet die Elternversammlung statt, in deren Rahmen der Elternbeirat gewählt wird. Die Aufgabe des Elternbeirates besteht darin, zwischen den Eltern und Mitarbeitenden zu vermitteln und uns bei unserer Arbeit aktiv zu unterstützen.

Uns ist es wichtig, Ihnen Elternabende anzubieten. Wenn Sie Interesse an einem bestimmten Thema haben, sprechen Sie uns bitte an.

Elternabende zu verschiedenen Themen könnten sein:

* Grenzen und Regeln
* gesunde Ernährung
* Kinderkrankheiten usw.

Im August erhalten Sie von uns unsere „Jahresplanung", die Sie über alle Termine informiert.

Über die Kita App halten wir Sie über aktuelle Geschehnisse auf dem Laufenden.

Weil wir unsere Arbeit ständig verbessern wollen und uns deshalb Ihr Feedback wichtig ist, gibt es im Laufe des Jahres diverse Umfragen z.B. zur Zufriedenheit, Verbesserungsmöglichkeiten, zu Ihren Wünschen bezüglich Festen und Feiern, oder zu Ihren Betreuungsbedarfen.

Aktive Elternarbeit bedeutet auch, dass wir Ihre Hilfe im Alltag in Anspruch nehmen, z.B.

* bei Projekten
* zu unserer Unterstützung bei der Raumgestaltung und kleineren Reparaturen
* bei Ausflügen und Festen mit der gesamten Familie

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

**9. Kooperation mit anderen Kindertagesstätten**

In Quadrath-Ichendorf und Ahe gibt es insgesamt 9 Kindertagesstätten.

Da wir nur eine U3 Gruppe haben, verlassen uns unsere Kinder nach dem Kita Jahr, in dem sie ihr drittes Lebensjahr erreichen haben. Daher sind wir immer wieder im Austausch mit Kitas, die Kinder über 3 Jahren aufnehmen und im Umkreis liegen. Nach einer Einwilligung der Eltern gehen wir dann mit den Kitas in den Austausch über die Kinder, die von den jeweiligen Kitas aufgenommen werden. Des Weiteren stehen wir im regelmäßigen Austausch mit der AWO Kita Sandstraße.

**10. Kooperation mit anderen Institutionen**

Unsere Einrichtung befindet sich in direkter Nachbarschaft der Grundschule. Schon seit der Planung der Kita pflegen wir gute Kontakte und planen regelmäßige Aktivitäten.

In unserem Kitaalltag arbeiten wir regelmäßig und kontinuierlich mit anderen Institutionen zusammen, wie z.B.:

* anderen Kindertagesstätten
* dem Jugendamt
* den frühen Hilfen
* unseren Fachberatungen des Regionalverbandes
* der Erziehungsberatungsstelle
* dem Frühförderzentrum

Die Gründe für die Zusammenarbeit sind vielfältig, dienen aber immer dem Wohle Ihres Kindes z.B. bei der Vermittlung einer intensiven Beratung, der Gestaltung eines Elternabends u.v.m.

**11. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**

Wir, als Krippentagesstatte erledigen kleinere Einkäufe gemeinsam mit den Kindern bei den ortsansässigen Lebensmittelgeschäften.

**12. Sexualpädagogik**

Ein „sexualpädagogisches Konzept“ ist ein wichtiger Bestandteil in Kindertages-einrichtungen, der sich mit der frühkindlichen Sexualerziehung befasst. Dieses Konzept beschreibt das abgestimmte Verhalten aller Beteiligten im Umgang mit kindlicher Sexualität und geschlechterbewusster Pädagogik im Kitaalltag. Wir möchten einen einheitlichen und deutlichen Umgang mit dem Thema kindlicher Sexualität schaffen, der den Kindern, Eltern[[2]](#footnote-2) und pädagogischen Fachkräften Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit bietet. Außerdem soll so ein transparenter und souveräner Umgang mit Fragen zur Sexualität von Kindern zu ermöglicht werden.

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. durch Rollenspiele, Tobe- Spiele, Wettspiele und Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht.

Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Unsere Ziele:

* Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
* Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
* Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
* Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter\*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
* Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
* Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

* In jeder Kita wurde ein Schutzkonzept nach Vorlage des Trägers erarbeitet und im Bildungs- und Erziehungsplan den Eltern zur Verfügung gestellt. Die Gefährdungsbeurteilung, die zum Kinderschutzkonzept gehört, wird jährlich durchgeführt.
* In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
* Eltern werden über die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten.
* Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):
* Es gibt festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt

- Respektieren des „Nein“

- keine Gegenstände in die Körperöffnungen einführen

- „gute und schlechte“ Geheimnisse

- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)

* Hilfe holen ist kein „Petzen“
* Mitarbeiter\*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
* Die Mitarbeiter\*innen sind angehalten keine Kosenamen den Kindern gegenüber zu nutzen. (z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein) Dies hat mehrere Gründe. Zum ersten, mögen Kinder häufig keine Kosenamen und trauen sich nicht dies zum Ausdruck zu bringen. So entstehen Situationen, in denen Kinder sich unwohl fühlen. Dies ist zu vermeiden. Zweitens und noch wichtiger ist der Punkt des Kinderschutzes. Kinder sollen schon im frühen Alter lernen, dass nur enge Bindungspersonen Ihnen gegenüber Kosenamen nutzen dürfen. So fällt es Ihnen leichter hellhörig zu werden, wenn eine ihnen nicht nahestehende Person grenzüberschreitende Kosenamen benutzt und sich gegebenenfalls jemanden anzuvertrauen.
* Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeitenden einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
* Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe auszuleben (Kuschelecken). Die Mitarbeiter\*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
* Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso die Eltern. Das weitere Vorgehen wird dann abgestimmt.

Kindliche Sexualität

* Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
* Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
* Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
* Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder sollen sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren. Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

* Druck, Macht usw. ausgeübt wird
* der eigene Wille unterdrückt wird
* ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
* etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
* Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“…
* Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind
* Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen nach § 47 SGB VIII“.

Letzte Überprüfung: November 24

**13. Kinderschutzkonzept**

1. Zur Vereinfachung des Lesens benutzen wir das Wort „Eltern“ anstatt „Personensorgeberechtigte“. [↑](#footnote-ref-1)
2. [↑](#footnote-ref-2)